



Kino für alle

Findet Dorie

Stationenmaterial für inklusive Film-Workshops

Herausgeber

FILM+SCHULE NRW
LWL-Medienzentrum für Westfalen
Fürstenbergstraße 13-15
48147 Münster
www.filmundschule.nrw.de

TU Dortmund
Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Lehrgebiet Körperliche und Motorische Entwicklung
Emil-Figge-Str. 50
44221 Dortmund

Das Stationenmaterial zu „Findet Dorie“ wurde von Studierenden der TU Dortmund im Rahmen des Seminars „Inklusive Schulkinowochen NRW“ der Fakultät Rehabilitationswissenschaften im Wintersemester 2017/18 entwickelt.

Autor*innen: Melina Bacha, Larissa Behrensmeyer, Romina Bolz, Julia Dies, Nicole Flecke, Franziska Frede, Miriam Jung, Yvonne Kamann, Lukas Lehmann, Johannes Plieth, Mathis Roehse, Nicola Schragmann, Nina Spratte, Isabelle Waldt, Johanna Weihs, Isabelle Wenner

Seminarleitung Anne Haage

Redaktion Beate Morbach und Svenja Kersting, FILM+SCHULE NRW

Gestaltung Beate Morbach und Ann Kristin vom Ort, FILM+SCHULE NRW

Foto Titelseite sowie Abbildungen aus „Findet Dorie“ © The Walt Disney Company GmbH



FILM+SCHULE NRW, 2018

Inhaltsverzeichnis

Stationenmaterial zu „Findet Dorie“	4
Inklusive Film-Workshops – Lehrerinformationen	5
Der Film „Findet Dorie“	7
Station 1: Stop Motion	8
Station 2: Echolot	10
Station 3: Filmtrailer iMovie	11
Station 4: Lebensräume	12
Station 5: Mobbing	13
Station 6: Szenen vertonen	15
Druckvorlagen und Arbeitsblätter für die einzelnen Stationen	18
AUSWILDERUNGSPASS	19
Station 1: Stop Motion - Charlie, Jenny und Hank	20
Station 1: Stop Motion - Herr Rochen und Destiny	21
Station 1: Stop Motion - Bailey und Dorie	22
Station 3: Filmtrailer - So funktioniert der iMovie-Trailer (Screenshot)	23
Station 4: Lebensräume - Steckbriefe der Protagonist*innen im Film	24
Station 5: Mobbing - Szenenbeschreibung	25
Station 6: Szenen vertonen - Sprechtext Szene 1: Dorie will ihre Eltern suchen	27
Station 6: Szenen vertonen - Sprechtext Szene 2: Dorie trifft Hank	28
Station 6: Szenen vertonen - Sprechtext Szene 3: Dorie trifft ihre Eltern wieder	29
Station 6: Szenen vertonen - Technische Vor- und Nachbereitung der Filmszenen	30

Stationenmaterial zu „Findet Dorie“

Stationen und Arbeitsgruppen:

- Anzahl der Stationen: 6
- Gruppengröße: sechs bis 12 Schüler*innen
- Dauer pro Station: 30 Minuten
- Gesamtdauer Stationenlauf:
 - drei Stationen pro Gruppe: 90 Minuten ohne Pausen
 - alle Stationen: drei Stunden ohne Pausen

Ablauf:

Nach der Filmvorführung beschäftigen sich die Schüler*innen in heterogenen Gruppen an verschiedenen Stationen mit dem Film. Die Stationen sind handlungsorientiert und greifen zum Teil filmische Mittel auf.

Je nach Zeit, die für die Stationen vorgesehen ist, durchlaufen die Schüler*innen alle sechs Stationen oder nur drei Stationen. Pro Station ist eine halbe Stunde Zeit eingeplant. Drei Stationen benötigen also ohne Pausen anderthalb Stunden, sechs Stationen drei Stunden.

Die Schüler*innen erhalten einen „Auswilderungspass“, in dem die Stationen in der Reihenfolge eingetragen sind, in der die jeweilige Gruppe sie durchläuft. Die Gruppen unterscheiden sich durch die Farben der Laufkarten. Im Sinne der Barrierefreiheit kennzeichnen Sie die Karten auch durch den Anfangsbuchstaben der Farbe, falls Schüler*innen mit Sehbeeinträchtigungen dabei sind.

Der Name „Auswilderungspass“ lehnt sich an den Film an. Im meeresbiologischen Institut an der kalifornischen Küste leben kranke oder behinderte Meerestiere bis sie ausgewildert werden.

Rote Textstellen zeigen an, wo Sie den Text an Ihre individuellen Bedingungen anpassen müssen.

Material in diesem Heft:

- Infobrief an die Lehrkräfte
- Stationsbeschreibungen
- Auswilderungspass (Laufkarte für die Stationen)
- Druckvorlagen für die Stationen

Benötigte Medien:

- Tabletcomputer für zwei Stationen
- Laptops mit Movie Maker oder anderem Schnittprogramm und Mikrofon mit Ständer

Inklusive Film-Workshops – Lehrerinformationen

Wir freuen uns, dass Sie mit Ihrer Klasse an der inklusiven Schulkinoveranstaltung „Findet Dorie“ teilnehmen.

Die Idee

Im Rahmen der SchulKinoWochen NRW führt FILM+SCHULE NRW in Kooperation mit einem Seminar der Fakultät Rehabilitationswissenschaften der TU Dortmund bereits seit mehreren Jahren inklusive Filmveranstaltungen durch. Schüler*innen mit und ohne Beeinträchtigungen schauen sich einen Film an und setzen sich im Anschluss daran gemeinsam in gemischten Gruppen mit dem Film auseinander. Die wissenschaftliche Begleitforschung der TU Dortmund des Pilotprojekts 2013 konnte zeigen, dass solche gemeinsamen Veranstaltungen im Kino zu einer positiven Bewusstseinsänderung hinsichtlich des Themas Behinderung beitragen.

Die Umsetzung

Im Anschluss an den Film gibt es zahlreiche praktische Arbeiten in gemischten Gruppen in Form von Stationenlernen (wegen des Stationenlernens müssen wir die Anzahl der teilnehmenden Klassen begrenzen). **Ca. 15 Schüler*innen aus verschiedenen Klassen bilden jeweils eine Gruppe und durchlaufen gemeinsam drei Stationen von je einer halben Stunde Dauer.** Dabei bearbeiten sie zusammen kleine, an den Inhalten des Films orientierte Aufgaben. Diese sind vor allem sehr praktisch und handlungsorientiert angelegt, so alle Schüler*innen etwas zum Gruppenerfolg beitragen können. So ist jede*r aktiv und der Kinobesuch wird rundherum zu einem Erlebnis, von dem alle etwas mitnehmen. Die Stationenarbeit in den gemischten Gruppen beginnt unmittelbar nach dem Film und dauert mit Pausen ungefähr zwei Stunden. Für die Durchführung des Tages benötigen wir Ihre Unterstützung. Das betrifft vor allem die Organisation, denn die Gruppen müssen von Lehrkräften zu den Stationen begleitet werden.

WO: Kino (bitte individuell ergänzen)

WANN: Ankomst: Beginn des Films: (bitte individuell ergänzen)

Bitte seien Sie mit Ihrer Klasse mindestens eine Viertelstunde früher da.

Ende: (bitte individuell ergänzen)

Mitzubringendes Material

- Etui mit Buntstiften
- Zwischen Film und Stationsarbeit ist eine kleine Pause angedacht, Verpflegung muss selbst mitgebracht werden.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich VOR Beginn des Films **im Foyer vor dem Kino (bitte individuell anpassen)** an. Sie erhalten dort die Laufkarten, mit denen die Schüler*innen den Gruppen zugeordnet werden.

Vorbereitung in der Schule

Wir möchten Sie bitten, Ihre Schüler*innen auf das gemeinsame Kinoerlebnis vorzubereiten. Dabei ist es uns wichtig, dass die Schüler*innen wissen, in welchen Film sie gehen (siehe S.3). Zudem ist es uns ein Anliegen, dass die Schüler*innen darauf vorbereitet werden, dass sie im Anschluss an den Film gemeinsam mit Schüler*innen aus anderen Klassen und Schulformen die Stationen durchlaufen und miteinander den Projekttag verbringen werden. Diese Form der Gruppenzusammensetzung ist für einige Schüler*innen in dieser Form vielleicht neu und bedarf eventuell einer Einführung, damit wir gemeinsam einen schönen Tag erleben.

Ihre Aufgabe als Lehrkraft

Für die Durchführung des Projektes benötigen wir Ihre Unterstützung. Die Arbeitsgruppen wechseln alle 30 Minuten ihre Station. Da die Stationenbetreuer*innen bei den Stationen bleiben, müssen jeweils ein bis zwei Lehrkräfte eine Gruppe von Station zu Station begleiten und ihr dabei helfen, sich zu orientieren. Wir werden Sie am Projekttag einer Gruppe zuordnen.

Zur Einteilung der Gruppen

Alle Schüler*innen erhalten eine Laufkarte, auf die sie ihren Namen schreiben. Die Laufkarten haben unterschiedliche Farben. Jede Farbe steht für eine Gruppe. Auf den Laufkarten sind alle Stationen aufgelistet. Jede Gruppe besucht drei Stationen. Wenn die Station absolviert wurde, stempeln die Stationsbetreuer*innen die Ausweise ab. Die Lehrkräfte, die die Gruppe begleiten, erhalten einen Laufzettel mit der Reihenfolge der Stationen und dem Lageplan. **Alle Orte sind barrierefrei zu erreichen und es sind Behindertentoiletten vorhanden (bitte prüfen).** Die Einteilung der Gruppen findet **im Foyer** statt.

Abschluss

Die Veranstaltung endet nach der letzten Station. Es gibt keinen gemeinsamen Abschluss mehr im Kinosaal, weil das zu zeitaufwendig wäre. Die Gruppen werden an ihrer letzten Station verabschiedet. Bitte verabreden Sie vorher mit Ihrer Klasse einen Treffpunkt, an dem Sie sich am Ende treffen möchten.

Wir freuen uns auf einen aufregenden, spannenden Vormittag, über Ihr zahlreiches Kommen und Ihr tatkräftiges Engagement!

KONTAKT FÜR FRAGEN UND ABSPRACHEN

(bitte individuell ergänzen)

Der Film „Findet Dorie“

Der Pixar-Animationsfilm ist der Nachfolgefilm von „Findet Nemo“. Diesmal steht Dorie im Mittelpunkt, die Paletten-Doktorfisch-Dame mit Amnesie. Zusammen mit Nemo und seinem Vater Marlin macht sie sich auf die Suche nach ihren Eltern und gelangt zum Meeresbiologischen Institut, dessen Motto „Rettung, Rehabilitation und Auswilderung“ lautet. Zusammen mit allerlei Meeresbewohnern in und am Institut gelingt es den dreien schließlich, die Eltern von Dorie zu finden.

Sie können den Schüler*innen zum Beispiel den Trailer zeigen:

[Link zum Trailer "Findet Dorie" bei YouTube](#)

Beeinträchtigung und Behinderung / behindert werden ist ein großes Thema bei „Findet Dorie“, wenn auch eher im Subtext. Viele Figuren haben eine Beeinträchtigung, manche erleben Ausgrenzung und Mobbing, aber zusammen setzen sie ihre Stärken ein, um das Ziel zu erreichen.



Das Thema Verschiedenheit und Gemeinsamkeit soll auch im Mittelpunkt der ganzen Veranstaltung stehen. Einige Stationen greifen filmische Methoden auf – so nehmen die Gruppen einen kurzen Stop Motion Film und einen Filmtrailer auf oder vertonen eine kurze Szene. Wir stellen Ihnen die filmischen Gruppenergebnisse später zur Verfügung. Das dauert allerdings ein paar Tage, weil wir sie noch etwas nachbearbeiten. Sie dürfen die Ergebnisse aus urheberrechtlichen Gründen allerdings nur im Rahmen des Unterrichts zeigen und nicht an die Schüler*innen weitergeben.

Station 1: Stop Motion

Kurzbeschreibung:

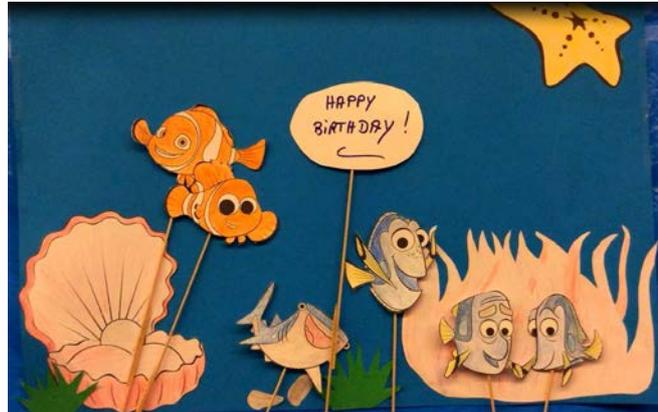
Bei dieser Station überlegen die Schüler*innen gemeinsam, wie die Geschichte nach Ende des Films weitergehen könnte. Dafür haben sie die Figuren Dorie, ihre Eltern, Charlie, Jenny, Hank, Herr Rochen, Destiny und Bailey zur Verfügung, die jeweils an einem Schaschlik-Spieß befestigt sind. Eine Unterwasserwelt dient als Hintergrund für das Szenario. Des Weiteren haben sie die Möglichkeit, leere Sprechblasen zu beschreiben. Mit einer Tablet-App für Stop-Motion sollen die Schüler*innen einen kleinen Film basierend auf vielen kleinen Fotos erstellen.

Ziel:

Die Schüler*innen setzen sich mit dem Inhalt des Films auseinander. Ziel der Station ist es zudem, den Schüler*innen das Erstellen eines Trickfilms näher zu bringen. Teamarbeit und Kreativität sind gefragt, unterschiedliche Aufgaben tragen gleichberechtigt zum Gelingen des kurzen Films bei. Bei dieser App lernen sie, dass ein Film aus vielen Bildern besteht.

Ablauf:

Nach einer kurzen Einführung in die Station wird ein*e Schüler*in per Zufall als Kamerafrau oder Kameramann bestimmt. Diese*r darf sich zwei Assistent*innen aussuchen. Die Schüler*innen wählen selbstständig, wie die Geschichte weitergehen könnte. Hierfür können sie sich die verschiedenen Charaktere anschauen und entscheiden, wer dabei mitspielen soll oder wer nicht. Nach der Auswahl können sie noch überlegen, ob und wie sie Sprechblasen beschriften wollen. Danach beginnen die Schüler*innen, sich für die Fotos zu positionieren. Die Kameraleute geben Anweisungen zu den einzelnen Positionen der Figuren. Dann können die Schüler*innen auch schon loslegen. Variante: Statt die Figuren an Holzspießchen vor den Hintergrund zu halten, kann man sie auch auf einen Tisch auf den Hintergrund legen. Dabei sind die motorischen Anforderungen geringer. Dann muss allerdings für das Tablet eine Halterung gebastelt werden (siehe weiterführender Link).



Materialliste:

- **Figuren:** Dorie, ihre Eltern, Nemo, Marlin, Hank, Herr Rochen, Destiny, Bailey (siehe Arbeitsblätter)
- **Schaschlikspieße/Holzstäbe**, an denen die Figuren und Sprechblasen befestigt werden
- **Hintergründe:** blaue Plakate, auf denen Meereswelten dargestellt werden können
- **Tablets** mit Stop-Motion-App

Weiterführender Link zu Stop-Motion-Projekten:

[Tipps der Filmothek der Jugend NRW zu Trickfilmarbeit mit mobilen Medien](#)



Station 2: Echolot

Kurzbeschreibung:

In „Findet Dorie“ leben die Walfischdame Destiny und der Belugawal Bailey im meeresbiologischen Institut. Destiny ist kurzsichtig und kann sich daher nicht alleine im Meer zurechtfinden, ohne auf Hindernisse zu stoßen. Ihr Freund Bailey, der Belugawal lebt im Nachbarbecken. Mit seinem Echolot kann er anhand von Schallwellen Gegenstände in weiter Ferne wahrnehmen. Als die beiden ins Meer ausbrechen, leitet er Destiny mithilfe des Echolots den Weg. Die Schüler*innen nehmen die Rollen der beiden Freund*innen aus dem Film ein und versuchen gemeinsam einen Parcours zu meistern. Da immer nur zwei Schüler*innen in den Parcours starten, übernimmt ein*e Schüler*in die Rolle des Leitenden, während die andere Person nach den mündlichen Anweisungen mit einer Augenbinde durch den Parcours läuft oder mit dem Rollstuhl fährt. Der Parcours ist ebenerdig und breit genug, um ihn auch mit dem Rollstuhl abzufahren.

Die restlichen Schüler*innen gestalten währenddessen Ausmalbilder mit den verschiedenen Filmcharakteren. Aus den fertig gestalteten Bildern wird ein buntes Aquarium gestaltet.

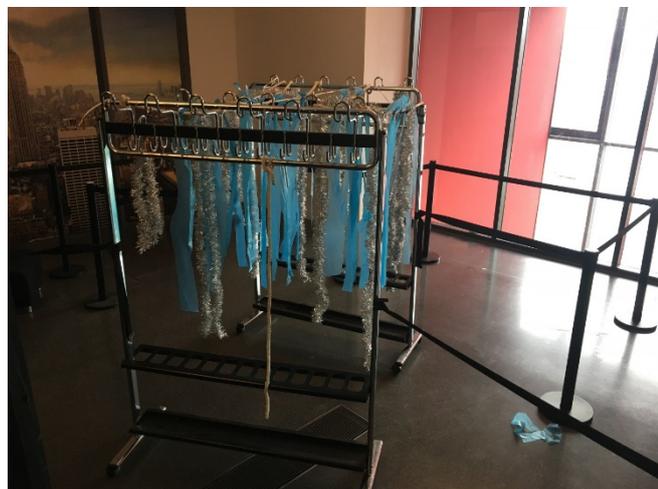


Ziel:

Ziel des gemeinsamen Meisterns des Parcours ist es, dass die Schüler*innen lernen, Verantwortung als führende Person zu übernehmen und lernen, sich aufeinander zu verlassen (als „erblindete“ Person). Das „Aquarium“ versteht sich als buntes und vielfältiges Gesamtprojekt der Schüler*innen. Hier wird nochmals die Bedeutung des Zusammenhalts und der Vielfalt visualisiert.

Ablauf:

Bei Durchführung der Station wird zunächst die gesamte Gruppe um den Maltisch versammelt, begrüßt und hinsichtlich des Vorhabens aufgeklärt. Daraufhin startet ein*e Schüler*in mit Augenbinde in den Parcours, der zunächst durch eine*n Student*in geleitet wird. Anschließend sucht sich diese*r eine Person aus, die er/sie durch den Parcours führt. Alle Schüler*innen der Gruppe absolvieren den Parcours sowohl als leitende als auch als „erblindete“ Person. Die anderen Schüler*innen malen derweil an ihren Bildern für das Aquarium.



Station 3: Filmtrailer iMovie

Kurzbeschreibung:

In Kleingruppen erstellen die Schüler*innen, mit Hilfe der iPad-App iMovie selbstständig einen Trailer zu „Findet Dorie“.

Ziel:

Die Schüler*innen setzen sich mit dem Inhalt des Films auseinander und überlegen, was ihnen beim Film wichtig war. Die Schnitt-App iMovie besitzt eine Trailerfunktion mit vielen Vorformatierungen, die die Erstellung eines Trailers einfach machen. Man kann das Genre des Films auswählen, danach bestimmen sie die Filmmusik und das Design. Die Schüler*innen müssen die Vorlagen nur mit Bildern befüllen. Die Schüler*innen bekommen so ein Gefühl dafür, wie man unterschiedliche Einstellungsgrößen und Bilder einsetzt und was genretypische Merkmale sind.

Ablauf:

Die Schüler*innen bilden Kleingruppen, bestehend aus ca. drei bis vier Teilnehmer*innen. Die Lehrer*in formuliert kurz das Ziel der Station und führt einen Trailer zur besseren Veranschaulichung vor. Jede Gruppe arbeitet an einem Tisch und erhält ein iPad. Daraufhin wird jeder Gruppe die iMovie-App individuell am Tisch erklärt. Anhand einer vorbereiteten Screenshotsammlung können die Gruppen die Inserttexte verändern und Szenenbilder auswählen und einfügen. Die Zeiten, wie lange die Bilder zu sehen sind, sind in den Trailervorlagen voreingestellt. Abschließend stellen die Gruppen sich ihre Trailer gegenseitig vor. Man kann die Unterschiede in der Auswahl besprechen.



Materialliste:

- **Tische und Stühle** für die Gruppenarbeit
- **Ein iPad pro Gruppe**, in der Fotobibliothek sind Fotos (oder Videoausschnitte) von „Findet Dorie“
- **Ein iPad für die Stationsleitung** zum Erklären und Zeigen

Link zu Pressefotos von Findet Dorie, die sich für die Trailer verwenden lassen:

<https://www.cineman.ch/de/movie/2016/FindingDory/gallery.html>

Weiterführender Link zur Arbeit mit der iMovie-Trailerfunktion

[Trailerprojekt auf Medienpädagogik Praxisblog](#)

Station 4: Lebensräume

Kurzbeschreibung:

Die Tiere im Film leben im Meer oder im meeresbiologischen Institut. Manche leben im Institut freiwillig, andere vielleicht nicht. Die Schüler*innen sollen sich einen dieser Charakter aussuchen, sich in ihn hineinversetzen und ihre Wahl begründen. Können sie die Wahl des Lebensraums verstehen?

Ziel:

Die Schüler*innen setzen sich mit dem Thema unterschiedliche Lebenswelten auseinander und besprechen die Vor- und Nachteile zwischen Aquarium/Meeresinstitut/Reservat und Ozean als Lebenswelt aus Sicht der Charaktere im Film. Sie versuchen, sich in die Perspektive der Tiere hineinzuversetzen. Analogien zu inklusiven Lebenswelten und Sonderinstitutionen liegen nahe, ohne dass man sie explizit thematisieren muss.

Ablauf:

In der ersten Arbeitsphase sollen die Schüler*innen sich zunächst einen Charakter aussuchen und ihn nach eigenen Vorstellungen ausmalen. Sie sollen sich dabei überlegen, warum der ausgesuchte Charakter ihnen besonders gefallen hat und im Anschluss kurz erläutern, warum sie sich für ihn entschieden haben.

Die zweite Arbeitsphase besteht aus einer Gruppendiskussion. Hierzu überlegen die Schüler*innen zunächst, in welchem Lebensraum (Ozean oder Meeresinstitut/Aquarium) sie lieber leben würden. Sie begründen ihre Entscheidung. Haben Sie sich ebenso entschieden wie ihr Charakter? Die Gruppenleitung stellt Leitfragen zu Vor- und Nachteilen der verschiedenen Lebensräume als Diskussionsimpulse.

Leitfragen:

- Welches Tier aus dem Film habt ihr euch ausgesucht? Warum?
- Im Film gibt es zwei verschiedene Orte im Meer, an denen die Tiere leben: im freien Meer oder im Aquarium im meeresbiologischen Institut. Wo würdet ihr leben wollen? Sucht euch eine Station aus.
- Was findet ihr schön am Meer oder Aquarium/Institut?
- Was gefällt euch nicht am Meer oder Aquarium/Institut?
- Im Film sind die Figuren ja sehr menschlich. Erinnern euch die Situationen und Orte an etwas in eurem Alltag?
- Könnt ihr verstehen, warum Hank im meeresbiologischen Institut leben will?
- Warum ist er schließlich doch mit ins Meer gekommen?

Materialliste:

- Tabelle mit Steckbriefen zu den Hauptfiguren des Films (siehe Arbeitsblätter)
- Ausmalbilder der Figuren: [Link zu Ausmalvorlagen "Best coloring for kids"](#)
- Leitfragen

Link zu Material über „Findet Dorie“, in dem Sie auch Infos zu den Figuren finden:

[Begleitheft von Vision Kino mit Infos zu den Protagonist*innen](#)

Station 5: Mobbing

Kurzbeschreibung:

In „Findet Dorie“ wird das Thema Mobbing und Ausgrenzung in der Szene mit den Seelöwen aufgegriffen. Hier sitzen zwei Seelöwen auf einem Felsen. Ein anderer Seelöwe, namens Gerald, wird von den anderen beiden ausgegrenzt. Gerald sieht anders aus und spricht auch nicht. Die anderen beiden Seelöwen, die ihm körperlich überlegen sind, lassen Gerald nicht auf den Felsen, obwohl er auch gerne dort sitzen möchte. Als die beiden Seelöwen auf dem Felsen einen Eimer benötigen, nutzen sie den Wunsch von Gerald aus und bitten ihn darum, einen Eimer zu bringen. Kurz darf Gerald zur Belohnung auf den Felsen, wird darauf aber sofort wieder von beiden runter geschickt. Diese kurze Filmsequenz (ca. 00:37:05 – 00:37:42) wird den Schüler*innen gezeigt. Die Schüler*innen versetzen sich in die Rolle von Gerald und setzen sich mit Mobbing und Ausgrenzung auseinander.



Ziel:

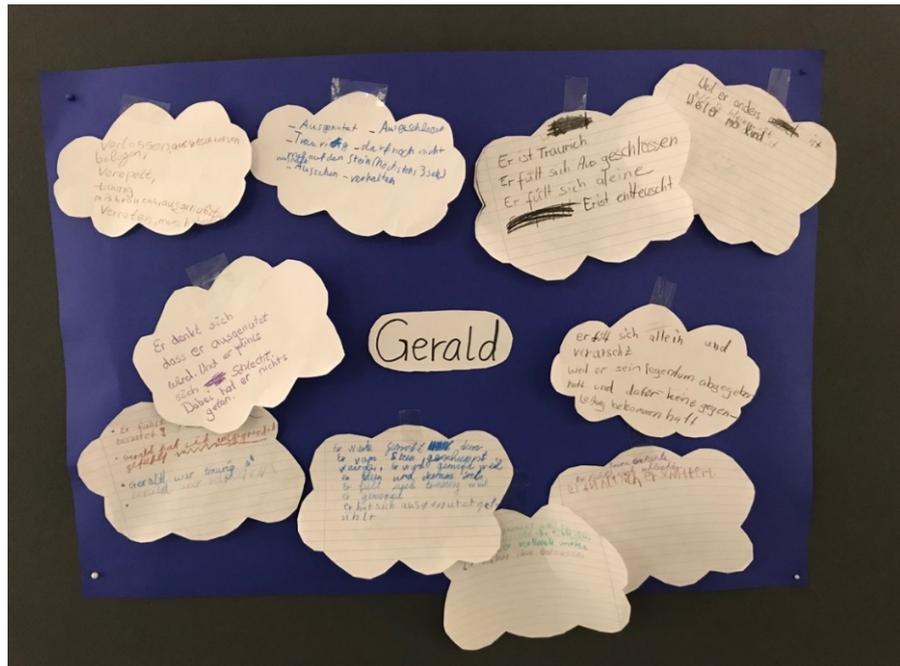
Die Schüler*innen versetzen sich in den gemobbten Charakter (Gerald) hinein und entwickeln ein Gefühl der Empathie, welches sie auf den Alltag projizieren können.

Ablauf:

Die Schüler*innen setzen sich in einem Halbkreis um den Beamer und schauen sich die kurze Sequenz mit den Seelöwen an. Wenn das nicht möglich ist, schauen sie sich das Arbeitsblatt mit den Szenenbildern an, um sich wieder an die Szene zu erinnern. Die Lehrkraft stellt Fragen an die Schüler*innen („Was ist hier gerade passiert?“; „Hat jemand eine Idee, um was es bei dieser Station gehen könnte?“). Den Schüler*innen kann Zeit gelassen werden, um ihre Ideen zu sammeln. Erfahrungsgemäß werden die Schüler*innen jedoch schnell antizipierte Antworten geben wie: „der wurde gemobbt“ oder „Gerald durfte nicht auf den Stein“. Nachdem im Plenum der Inhalt der Filmsequenz besprochen wurde, werden die Schüler*innen von der Lehrkraft in Kleingruppen von vier bis fünf Kindern eingeteilt. Aufgrund der Schüleranzahl kann die Gruppengröße variieren. Sie erhalten Denkblasen aus Papier. Die Lehrkraft stellt Fragen an die Schüler*innen („Wie hat sich Gerald gefühlt, als er von den anderen Robben ausgegrenzt wurde?“; „Was denkt ihr, warum wurde Gerald ausgegrenzt?“), über die sie sich in ihrer Gruppe austauschen und ihre Ergebnisse auf den Sprechblasen festhalten sollen (15 Min. Gruppenarbeitsphase). Die Schüler*innen hängen ihre Denkblasen an ihr Plakat, in dessen Mitte der Name und/oder ein Bild der gemobbten Robbe Gerald hängt.



Gemeinsam sehen sich die Gruppen alle Plakate an, die Denkblasen werden von den jeweiligen Gruppen vorgetragen (Galeriegang). Zur Unterstützung kann die Lehrkraft nochmals die Gruppenergebnisse mündlich zusammenfassen. Im Plenum kann man anschließend die Ergebnisse vergleichen und die Schüler*innen fragen, welche Antworten ihnen besonders gut gefallen haben und warum.



Zum Abschluss fragt die Lehrkraft die Schüler*innen, ob diese auch schon Erfahrungen mit Mobbing gemacht haben, sei es, dass sie selbst gemobbt wurden oder gemobbt haben. Wer Erfahrungen gemacht hat, soll aufzeigen und kann, wenn gewollt, der Klasse erzählen, welche Erfahrungen sie gemacht und wie sie sich dabei gefühlt hat. Auch die Lehrkraft kann sich melden und ihre Erfahrung den Schüler*innen erläutern. Erfahrungsgemäß wollen viele Schüler*innen über ihre Erfahrungen mit Mobbing reden. Es sollte zudem besprochen werden, an wen sich die Schüler*innen wenden können, wenn sie gemobbt werden oder wenn sie sehen, dass jemand anderes gemobbt wird. Dazu können die Schüler*innen auch selbst Vorschläge machen. Zum Abschluss macht die Lehrkraft nochmal deutlich, dass viele Menschen Erfahrungen mit Mobbing gemacht haben bzw. machen.

Materialliste:

- Computer, Beamer
- Lautsprecher
- DVD-Filmsequenz „Robben“ (ca. 00:37:05 – 00:37:42)
- Alternative nach dem Kinobesuch: Arbeitsblatt mit Szenenbeschreibung (siehe Arbeitsblätter)
- Plakat mit Namen und Foto von Gerald zum Befestigen der Sprechblasen
- Sprechblasen aus Papier, Stifte, Klebestreifen

Weiterführender Link:

Englischer Blogbeitrag aus den USA (Disability Visibility Project), in dem - wie in „Findet Dorie“ - Behinderung und Ausgrenzung thematisiert wird. Dort wird auch diese Szene beschrieben. <https://disabilityvisibilityproject.com/2016/06/27/finding-dory-disability-culture-and-collective-access/>

Station 6: Szenen vertonen

Kurzbeschreibung:

Die Schüler*innen sprechen in kleinen Gruppen eine Szene neu. Sie probieren aus, wie Animationsfilme vertont werden, um Umgang mit Stimme, Bild und Ton zu schulen. Die Schüler*innen lernen einfache Schnittsoftware für Audio und Video kennen (siehe Materialliste) und können dabei je nach Interessen und Fertigkeiten verschiedene Prozesse der Bild- und Tonbearbeitung sowie die Rolle von Aufnahmeleitung bzw. Regie übernehmen.

Im Vorfeld werden (drei) verschiedene Szenen aus dem Film „Findet Dorie“ ausgewählt (siehe Arbeitsblätter). Gleichzeitig setzen sich die Schüler*innen durch die Bearbeitung der Szenen mit dem Inhalt und somit mit Themenbereichen wie Beeinträchtigung, Stärken und Schwächen, Empathie, Inklusion versus Separation auseinander (siehe „Begründung der Szenenauswahl“).

Begründung der Szenenauswahl:

Alle drei Szenen kann man als Schlüsselszenen bezeichnen aufgrund ihrer Emotionalität und ihrer Bedeutsamkeit für die inhaltliche Weiterentwicklung der Handlung. Sie eignen sich zudem, um emphatisch über übergreifende Themeninhalte des Films zu diskutieren und zu reflektieren.

Szene1: Dorie beschließt, ihre Eltern zu suchen

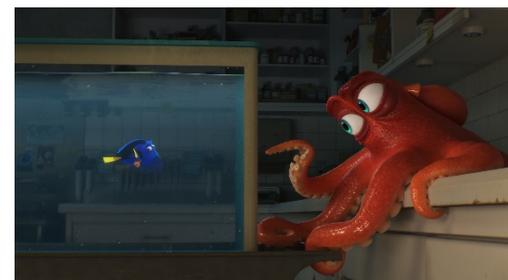
- Dauer ca. eine Minute
- drei Sprechrollen
- zeitweise viel Text in relativ hoher Geschwindigkeit
- Schwierigkeitsstufe: mittel
- Im Film ab Min. 13



Ohne nachzudenken will Dorie, von all ihren Emotionen geleitet, einfach losschwimmen, um ihre Eltern zu finden. Der vernünftige Marlin hält sie zurück und ist ebenfalls emotional sehr „geladen“, da er ja schon einmal den Ozean durchquerte, um Nemo zu finden. Das ganze Unterfangen findet Marlin gefährlich und will es deshalb nicht noch einmal wiederholen, sondern nur ein ruhiges gefahrloses Leben führen. Doch als Dorie ruhig und traurig sagt, dass sie ihre Eltern sehr vermisst und gar nicht wusste, wie sich das anfühlt, gesteht Marlin resignierend, dass er dieses Gefühl kennen würde. Dorie ist es wichtig, dieses Gefühl nicht wieder zu vergessen und ihre Familie wiederzufinden.

Szene 2: Dorie trifft Hank

- Dauer ca. eine Minute
- zwei Sprechrollen
- hohe Textdichte in ziemlich hoher Geschwindigkeit.
- Schwierigkeitsstufe: schwer
- Im Film ab Min. 21:35



In der nächsten Szene trifft Dorie auf Hank, der ihre Marke haben will, um damit nach Cleveland gebracht zu werden, wo er in einem Aquarium innerhalb des Reservats geschützt und isoliert leben möchte. Warum zieht Hank ein Leben von den anderen

getrennt in Separation anstelle eines gemeinsamen Lebens im Ozean vor? Zudem versucht Hank, als er von Dories Demenz erfährt, diesen Umstand auszunutzen, um an die Marke zu gelangen. Doch trotz ihrer Demenz ist Dorie schlagfertig.

Szene 3: Dorie hat ihre Eltern wiedergefunden

- Laufzeit ca. eine Minute
- drei Sprechrollen
- relativ wenig Text in relativ normaler Geschwindigkeit
- Schwierigkeitsstufe: einfach
- Im Film ab 1:01:40

Dorie hat ihre Eltern wiedergefunden, will sich jedoch nun auf die Suche nach Marlin und Nemo begeben. Dories Eltern haben Angst, dass sie ihre Tochter erneut für lange Zeit verlieren. Diese Szene wurde gewählt, weil sich das Verhalten der Charaktere hier umkehrt. Während der Suche nach ihren Eltern ist Dorie oft verzweifelt und unsicher. Schon als kleiner Fisch merkt Dorie manchmal, dass sie anders ist und ihren Eltern durch ihre Gedächtnisschwäche oft Kummer bereitet. Wenn Dorie deswegen traurig ist, heitern ihre Eltern sie stets auf und machen ihr Mut. In dieser Szene ist es Dorie, die ihren Eltern Mut macht, da sie weiß, dass sie diese wiederfindet, selbst wenn sie alles vergisst. Dorie hat erfahren, dass sie Stärken besitzt, die ihr helfen, ihre Beeinträchtigung zu kompensieren.

Ziel:

Förderung von Lesekompetenz, Vortrags- bzw. Präsentationskompetenz, Medienkompetenz, Diskussions- und Reflexionskompetenz (vor allem auf inhaltlicher Ebene), Bewusstsein für Vielfalt

Achtung: Die bearbeiteten Filmsequenzen dürfen nicht außerhalb der Schulklasse veröffentlicht werden (siehe [PDF „Was darf ich in der Filmbildung“](#), [FILM+SCHULE NRW](#), Pkt. 16)

Ablauf der Tonaufnahmen in Gruppen

(Zur technischen Vorbereitung der Filmszenen siehe Arbeitsblatt technische Vor- und Nachbereitung)

Vorbereitung in der Gruppe

Die Gruppen werden je nach Interesse und Lesefähigkeiten zusammengestellt.

Die Gruppen schauen sich die Filmszenen mehrmals mit Ton an und besprechen über Betonungen, Pausen und Sprechtempo. Die Rollen werden verteilt. Die Aufnahmeleiter*in bedient das Schnittprogramm Windows Movie Maker. Die drei anderen Schüler*innen suchen sich je eine Sprechrolle aus. Sie müssen möglichst dicht um das Mikrofon stehen. Alternativ muss eine fünfte Person das Mikrofon halten.

Tonaufnahmen mit WindowsMovieMaker

In Windows Movie Maker ist die Filmszene ohne Ton als Projekt geladen.

Unter dem Reiter Startseite befindet sich im zweiten Feld ein Mikrofon-Symbol (Audiokommentar aufzeichnen), darauf klicken.

Die Schüler*innen positionieren sich nah am Mikrofon und nehmen die Szene in einem Mal auf. Bei einem Versprecher pausieren sie kurz und fahren dann fort. So kriegen die Schüler*innen besser Routine und man hat hinterher weniger Arbeit damit, den Ton zu schneiden.

Sind alle Sprecher bereit, drückt die Aufnahmeleiter*in auf Aufzeichnung (die Schaltfläche mit dem roten Punkt) und gibt den Sprecher*innen ein Zeichen. Die Aufzeichnung beginnt. Die Sprecher*innen sprechen ihren Text.

Ist die Szene beendet, drückt die Aufnahmeleitung auf Beenden (das Viereck) und es öffnet sich automatisch ein Fenster zum Abspeichern der Datei. Dateiname und Speicherort wählen. Diesen Vorgang wiederholen, bis eine Aufnahme entstanden ist, mit der alle zufrieden sind. Zur Nachbearbeitung der Aufgaben siehe Arbeitsblatt technische Vor- und Nachbereitung.

Tipps für die Arbeit mit Schüler*innen mit unterschiedlichen Bedarfen:

Die Aufgaben Aufnahmeleitung, Sprecher*innen oder Tonassistent*innen können je nach Neigung verteilt werden.

Bei kognitiver Beeinträchtigung und eingeschränkter Lesefähigkeit lässt sich der Sprechtext in einfache, kurze Sätze umformulieren. Die Sätze können auch leise vorgelesen und dann frei nachgesprochen werden.

Bei Sprachbeeinträchtigungen: Sprechtext in einfache, kurze Sätze umformulieren. Werden elektronische Kommunikationshilfen (Unterstützte Kommunikation) benutzt, kann man die Texte vorbereiten und mit dem Talker zum richtigen Zeitpunkt abspielen.

Materialliste:

- **Manuskripte mit den Sprechtexten**, evtl. die eigenen Rollen durch Textmarker hervorheben (siehe Arbeitsblätter)
- **Tische und Stühle** für die Aufnahmen, ruhige Umgebung ohne Hall
- **Hardware:** Laptops, Tablets oder Smartphones, externe Mikrofone, Boxen und Kopfhörer für die Tonkontrolle
- **Software:** Windows MovieMaker* (für Windows Betriebssystem) oder iMovie* (für Apple-Nutzer) für die Schüleraufnahmen. Alternativ können Sie auch den freien Player OpenShot nutzen, der ebenfalls recht intuitiv zu bedienen ist.
- **Audacity*** (open source für alle Betriebssysteme) oder Garage Band* (für Apple-Nutzer), um die Tonaufnahmen hinterher zu bearbeiten und Versprecher herauszuschneiden

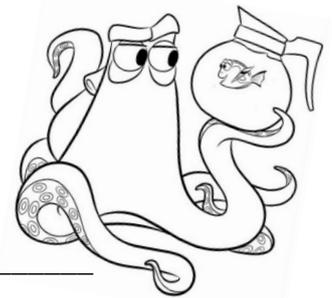
Weiterführender Link zur Arbeit mit den Schnittprogrammen

Windows MovieMaker ([LehrerInnenfortbildung Baden-Württemberg](#))

Audacity ([LehrerInnenfortbildung Baden-Württemberg](#))

Druckvorlagen und Arbeitsblätter für die einzelnen Stationen

AUSWILDERUNGSPASS



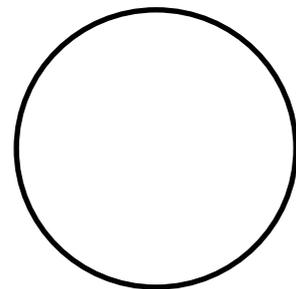
von _____

Dein Weg in die Freiheit führt wie bei Dorie über die drei Stationen der Rettung, Rehabilitation (wieder gesund werden) und der Auswilderung.

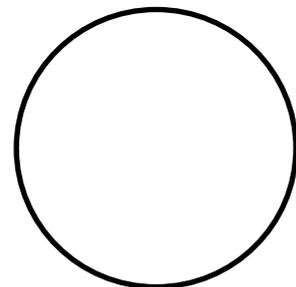
Um zu beweisen, dass du ein echter ausgewildeter Meeresbewohner bist, lass dir unten in den Kreis einen Stempel bei den Stationen geben.

Viel Spaß dabei!

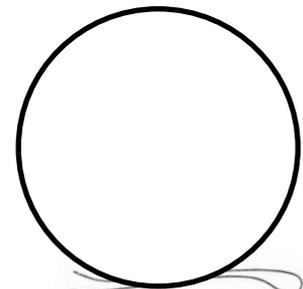
1 **Rettung** findest du bei
Stationsnummer ____.



2 Du wirst **wieder gesund**, wenn du
Stationsnummer ____ besuchst.



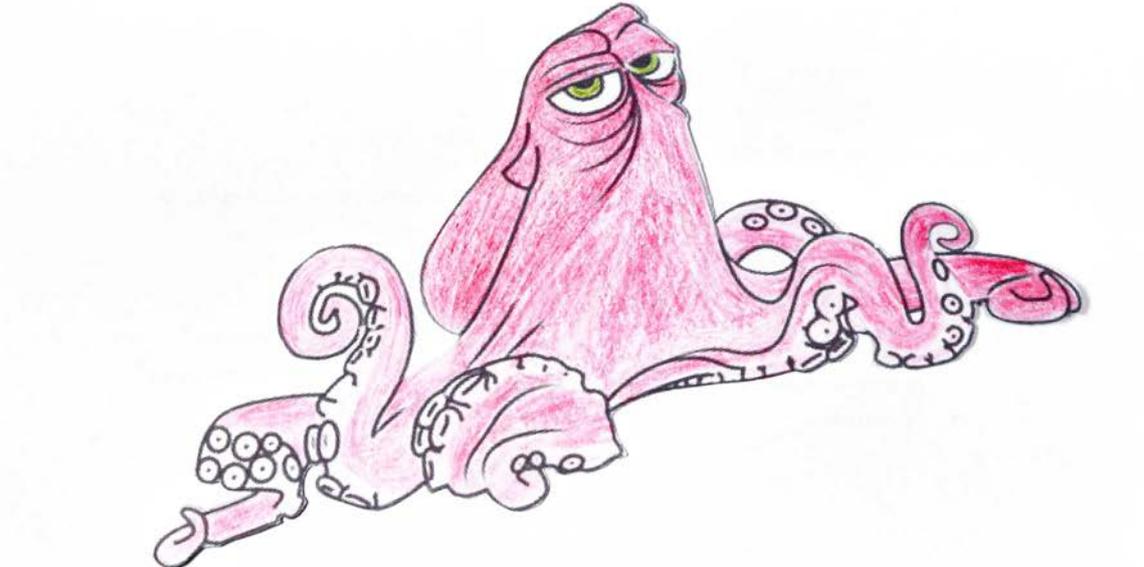
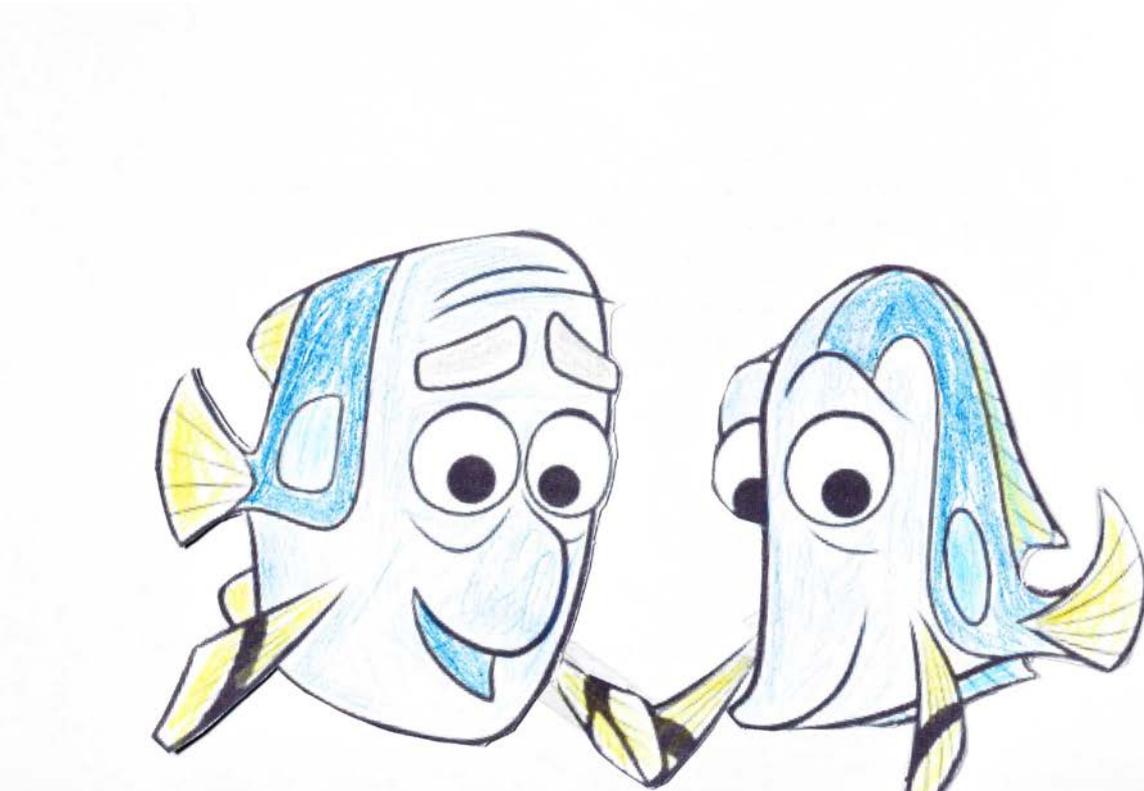
3 Nachdem du die dritte Station
geschafft hast, darfst du wie Dorie
und ihre neuen Freunde wieder
zurück ins offene Meer.
Ausgewildert wirst du bei
Stationsnummer ____.



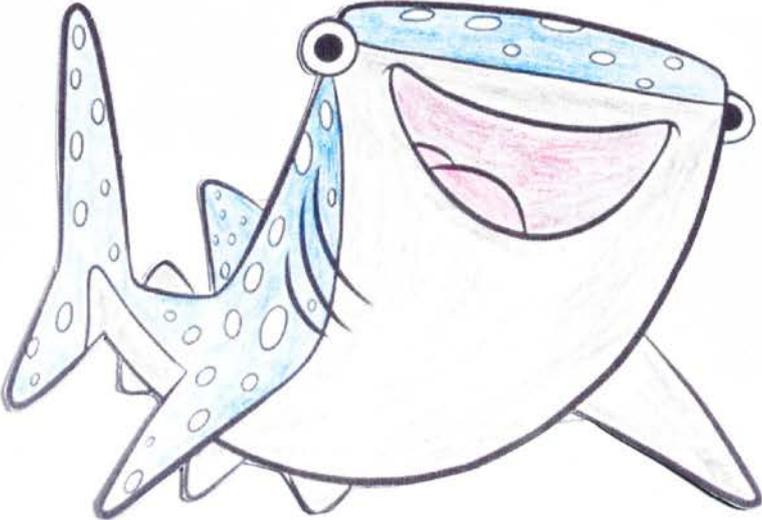
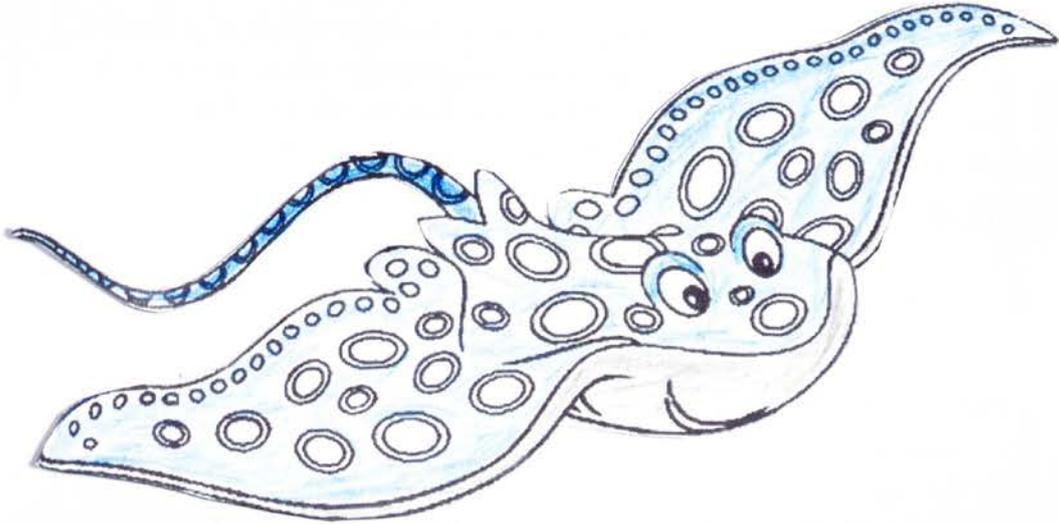
Super, du hast es geschafft! Willkommen im Club!



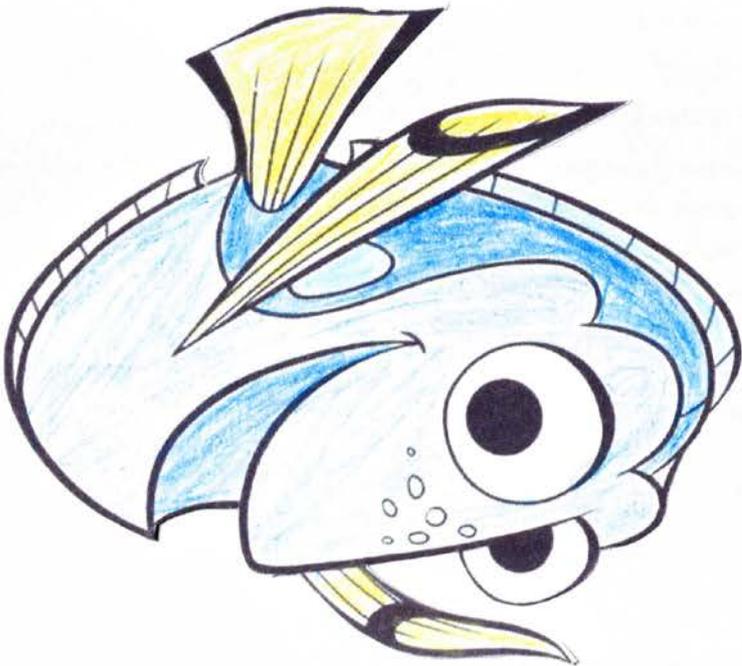
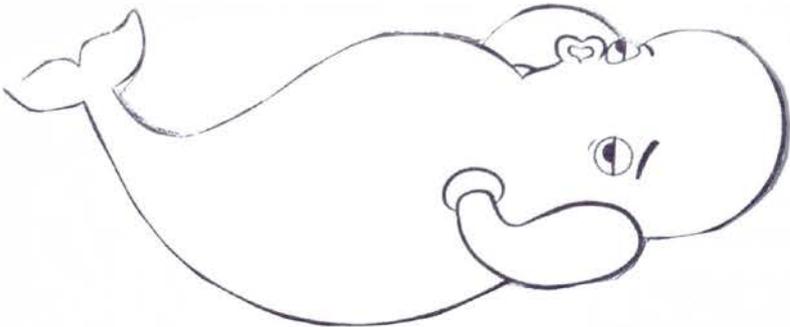
Station 1: Stop Motion - Charlie, Jenny und Hank



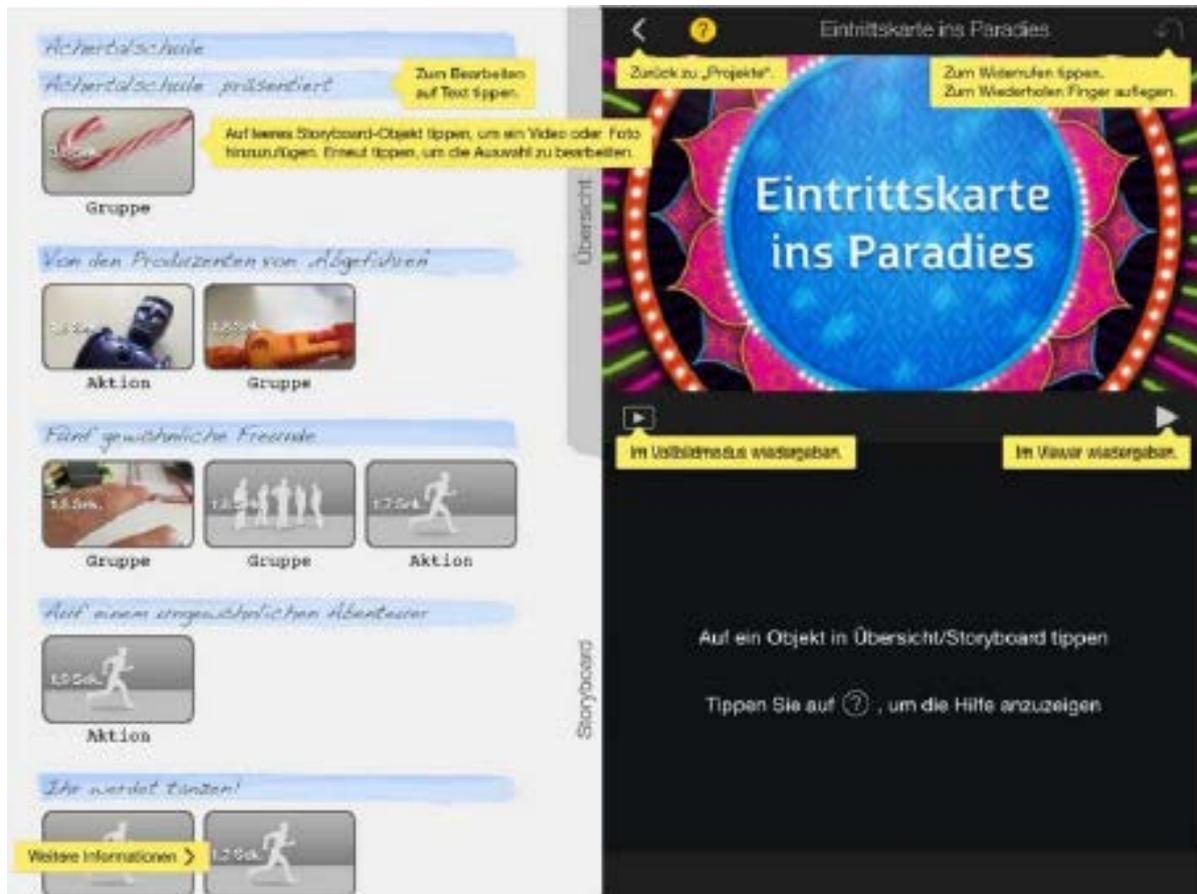
Station 1: Stop Motion - Herr Rochen und Destiny



Station 1: Stop Motion - Bailey und Dorie



Station 3: Filmtrailer - So funktioniert der iMovie-Trailer (Screenshot)



Station 4: Lebensräume - Steckbriefe der Protagonist*innen im Film

Name	Gattung	Lebensraum
Dorie	Paletten-Doktorfisch mit Gedächtnisproblemen	aufgewachsen im Aquarium, später lebt sie im Ozean
Bailey	Belugawal sein Echolot funktioniert nicht so gut	meeresbiologisches Institut/Aquarium
Charlie	Paletten-Doktorfisch Vater von Dorie	meeresbiologisches Institut/Aquarium
Destiny	Walhai stark kurzsichtig	meeresbiologisches Institut/Aquarium
Hank	Krake mit sieben Tentakeln statt acht	aufgewachsen im Ozean, lebt später im meeresbiologischen Institut/Aquarium
Jenny	Paletten-Doktorfisch Mutter von Dorie	meeresbiologisches Institut/Aquarium
Marlin	Clownfisch	Ozean
Nemo	Clownfisch	Ozean
Squirt	Meeresschildkröte	Ozean

Station 5: Mobbing - Szenenbeschreibung



Das ist Gerald. Gerald darf nicht zu den anderen Seelöwen auf den Stein. Gerald sieht ein wenig anders aus als die anderen beiden Seelöwen und kann nicht sprechen.



Die beiden Seelöwen rufen Gerald. Sie wollen, dass Gerald ihnen den Eimer bringt, damit Nemo und sein Vater Marlin darin von der Taube Becky transportiert werden können. Sie versprechen Gerald, dass er auch zu ihnen auf den Stein darf, wenn er ihnen den Eimer bringt. Gerald freut sich, schwimmt zu ihnen und bringt den Eimer.



Nun darf Gerald kurz auf dem Stein sitzen. Die anderen beiden begrüßen Gerald mit den Worten: „Willkommen zu deiner Zeit auf unserem Felsen“. Man sieht, dass Gerald es genießt, endlich auf dem Stein sitzen zu dürfen.



Kurze Zeit später vertreiben die beiden Seelöwen Gerald wieder von dem Stein. Er flüchtet ins Wasser.

Station 6: Szenen vertonen -

Sprechtext Szene 1: Dorie will ihre Eltern suchen

Dorie: Los geht's! Wir müssen los!!!

Marlin: Nein, das ist verrückt! Wo genau willst du eigentlich hin?

Dorie (*unsicher*): Zum äh...zum...zum äh. Edelstein der Ostsee?

Nemo: Zum Juwel von Morro Bay Kalifornien!

Dorie (*begeistert*): Jaaaa!!!

Marlin: Nein, Dorie! Kalifornien liegt einmal quer durch den Ozean!!!

Dorie (*freudig*): Na, dann woll'n wir mal los!!!

Marlin (*genervt*): Wie kommt es nur, dass jedes Mal, wenn wir hier an diesem Riff sind, einer von euch abhauen will? Können wir nicht einmal nur die Aussicht genießen?

Dorie: Du redest über die Aussicht, während ich mich an meine Eltern erinnere?

Marlin (*genervt*): Nein! Nein! Nicht noch mal 'ne Ozeandurchquerung. Das können wir von der Liste streichen. Der einzige Grund, dass man überhaupt reist ist der, dass man da anschließend nicht wieder hin muss.

Dorie (*traurig*): Ja ich...

Marlin: Dorie sieh mal. -

Dorie (*traurig*): Bitte. Ich weiß nur.... dass ich sie sehr vermisse! Ich vermisse sie ganz furchtbar doll! Ich wusste gar nicht wie sich das anfühlt. ... Kennst du dieses Gefühl Marlin?

Marlin (*seufzt*): Ja, ich kenn' das Gefühl sehr gut.

Dorie: Ich will das nicht wieder vergessen. Irgendwo da draußen ist meine Familie.

**Station 6: Szenen vertonen -
Sprechtext Szene 2: Dorie trifft Hank**

Hank: Ich hätt' da 'ne Idee, wie ich dir helfen könnte deine Familie zu finden! Dafür nehme ich -

Dorie: Ja, tolle Idee! Nimm mich mit, um sie zu finden. Wieso bin ich nicht selbst drauf gekommen? Los geht's!!

Hank: Nein, nein, nein, nein! Ich hätte gern deine Marke! Damit ich deinen Platz in dem Cleveland-Truck bekomme. Du kämst dann wieder da rein, um deine Familie zu finden. Dafür gibst du mir einfach nur deine Marke.

Dorie: Welche Marke? (*erschreckt*) da hängt 'ne Marke an meiner Flosse!!!

Hank: Du hast die Marke an deiner Flosse vergessen?

Dorie: Oh nein, tut mir leid! Ich ah. Ich leide unter Gedächtnisschwund!

Hank: Dann weißt du nicht mehr worüber wir gesprochen haben?

Dorie (*schüttelt den Kopf*): Öh öh. Nicht die Bohne. Worüber haben wir denn gesprochen?

Hank: Ähm, du wolltest mir grade deine Marke geben!

Dorie: Aber irgendwie mag ich meine Marke. Warum willst du sie denn?

Hank (*laut und ungeduldig*): Damit ich nach!!! (*leiser*) Damit ich nach Cleveland kann.

Dorie: Cleveland, hmm. Hab' schon viel darüber gehört. Wieso willst'n dahin?

Hank: Wenn ich hier bleibe, werde ich wieder ins Meer freigelassen! Und ich habe unerfreuliche Erinnerungen an diesen Ort!...ahh. Ich will einfach allein in einem Glaskasten leben! (*traurig*) Mehr will ich nicht. (*Plötzlich laut*) Also her mit der Marke.

Dorie: Tentakel weg von meiner Marke!

Station 6: Szenen vertonen -

Sprechtext Szene 3: Dorie trifft ihre Eltern wieder

Mutter (lieb): Warte! Dorie! Schatz, du darfst uns nicht wieder verlassen!

Vater (besorgt): Deine Mutter hat Recht! Bitte bleib bei uns!

Mutter (nervös): Dorie, Liebes! Was passiert, wenn... wenn, wenn, wenn... na ja, wenn du weg bist. Ich meine zu lange. Und wenn du dann verwirrt bist und dich irgendwas ablenkt. Was wenn -

Dorie (ruft zwischendurch immer wieder Mom und vollendet dann den Satz von Jenny): ...ich euch wieder verliere?

Mutter (atmet schwer): Ja!

Dorie: Mom, Dad seid unbesorgt, denn jetzt weiß ich, auch wenn ich alles vergesse, dass ich euch wiederfinde.

Station 6: Szenen vertonen - Technische Vor- und Nachbereitung der Filmszenen

Zur Auswahl und Formatierung der Filmszenen:

- DVD ins Laufwerk legen
- Clone DVD starten und ausführen, um Video- und Audiodaten von der DVD auf die Festplatte des PCs zu transferieren. Vor dem Starten des Vorgangs überflüssige Elemente wie Tonspuren (in Englisch) oder Untertitel, Menüwahl und Werbefilme abwählen.
- Erstellte Dateien mit einem Video Converter öffnen und die gewünschten Filmszenen inklusive Tonspur mithilfe des Programms ausschneiden, um diese dann in das Dateiformat mp4 zu konvertieren und auf der Festplatte zu speichern.

Zur Bearbeitung der erstellten Sprachaufnahmen (auch hier können die Schülerinnen und Schüler ggf. angeleitet werden)

- Bevor Sie die erstellten Sprachaufnahmen mit Audacity bearbeiten können, müssen diese aus dem WMA-Format in mp3-Format umgewandelt werden. Verwenden Sie dazu einen wma-to-mp3-converter, wie Jodix und folgen Sie den Anweisungen.
- Öffnen Sie nun die Sprachaufnahmen mit Audacity und bearbeiten Sie diese so, dass Sie Pausen und fehlerhafte Aufnahmen entfernen bzw. ausschneiden.
- Dazu sind zwei Funktionen elementar:
 1. Klicken Sie auf „Ansicht“ → „Einzoomen -Vergrößern“, um eine detaillierte Sicht auf die Tonspur zu haben und somit Pausen und Versprecher leichter erkennen und ausschneiden zu können.
 2. Markieren Sie die fehlerhafte Stelle per Maus und klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche mit dem Scherensymbol. Diesen Vorgang wiederholen Sie so lange bis die Tonspur fertig bearbeitet ist.
- Ganz links (neben der Tonspur) ist eine Skala mit + und -, mit der Sie die Lautstärke regulieren können.
- Zum Speichern der Datei klicken Sie auf → Datei → Audio exportieren.
- Öffnen Sie nun den Windows Movie Maker mit der Filmszenen-Datei ohne Ton und legen Sie die bearbeitete mp3-Spur darunter. Verschieben Sie die Spur, wenn nötig.
- Sind Bild und Ton einigermaßen synchron, mit „Film Speichern“ („für hochauflösende Anzeige“) den Film fertigstellen.